

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

135 (16.11.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

# Der Landbote

## Anzeiger

Einrückungsgebühr für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 13. Novbr.** Es gilt als sicher, daß Staatsminister Roff im Auftrag des Großherzogs den Landtag eröffnet. — Den Ständen wird sofort bei Beginn ihrer Tagung das Budget zugehen. Wie der „Bad. Korr.“ mitgeteilt wird, wird auch alsbald eine Vorlage, die Reform des Gehaltstarifs betreffend, dem Landtage unterbreitet werden.

**Mainz, 13. Novbr.** Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Interessenten aus allen Gegenden Deutschlands fand heute die von den Handelskammern Mainz, Wiesbaden und Koblenz einberufene Protestversammlung gegen die geplante Reichsweinsteuer statt. Eröffnet wurde dieselbe von dem Präsidenten der Handelskammer Mainz, Herrn Geh. Kommerzienrat Michel, worauf Herr Oberbürgermeister Dechsner die Anwesenden mit einer kurzen Ansprache begrüßte. Auf Vorschlag des Herrn Reichsrats Buhl wurden die Präsidenten der drei einberufenen Handelskammern Mainz, Wiesbaden und Koblenz mit dem Vorsitz betraut. Finanzminister Miquel telegraphierte von Berlin aus, daß sein Stellvertreter der Versammlung nicht anwohnen könne wegen erneuter Verhandlungen über die Reichsweinsteuer in Berlin. Die Diskussion findet der „Frl. Btg.“ zufolge erst Nachmittags statt.

**München, 13. Nov.** Anlässlich des Hochzeitsfestes der Prinzessin Auguste ist der Kaiser von Oesterreich um 10 Uhr in bayrischer Uniform eingetroffen, am Bahnhof von dem Prinzregenten und sämtlichen Prinzen, die in östreich. Uniform waren, sowie der östreichischen Gesandtschaft empfangen. Nachdem die aufgestellte Ehren-

kompagnie abgeschritten, und der Parademarsch gespielt war, fuhr der Kaiser in sechspännigem Galawagen mit Ehreneskorte nach dem Residenzschloß; auf dem Wege wurde er von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt.

**Berlin, 13. Nov.** Die „Nordd. Allg. Btg.“ weist gegenüber der Meldung verschiedener Blätter, wonach die Herkunft mehrerer süddeutscher Finanzminister mit Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Weinsteuern zusammenhänge, darauf hin, daß in den nächsten Tagen im Bundesrat die Verhandlungen über die neuen Steuergesetzentwürfe stattfinden.

— 14. Nov. Wie die „Nordd. Allg. Btg.“ mitteilt, ist die zweite Lesung der deutsch-russischen Tariffragen gestern beendet worden. Die russischen Delegierten machten im einzelnen einige Zugeständnisse. Ueber die Ergebnisse der dritten Lesung, welche stattfindet, sobald der Zollbeirat von dem Resultat der zweiten Kenntnis genommen, läßt sich zur Zeit noch nichts sagen.

### Ausland.

**Wien, 12. Nov.** Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, laut dessen das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums Taaffe angenommen, sowie Fürst Windischgrätz zum Ministerpräsidenten und in Genehmigung seiner Anträge folgende Minister ernannt werden: Marquis de Bacquehem zum Minister des Innern, Graf Wurmbrand zum Minister für Handel, v. Jaworski zum Minister ohne Portefeuille, Graf Schönbrunn zum Justizminister, Feldzeugmeister Graf Welserhsheim zum Minister für Landesverteidigung, Graf Falkenhayn zum Minister für

Ackerbau, v. Plener zum Finanzminister und Madajski zum Minister für Kultus und Unterricht. Besondere kaiserliche Handschreiben sprechen den Ministern Graf Taaffe, Dr. Frhr. v. Gautsch-Frankenthurm, v. Jaleski und Dr. Steinbach, letzteren dreien unter Vorbehalt der weiteren Verwendung im Dienste, volle Anerkennung aus.

— 12. Novbr. Das neue Ministerium Windischgrätz leistete heute Mittag den Eid, sodann wurden die Mitglieder einzeln vom Kaiser empfangen. Nachmittags stattete der Kaiser dem Grafen Taaffe einen halbstündigen Besuch ab. Der Kaiser zeichnete gestern den Grafen Taaffe durch Uebersendung seines Bildnisses in prachtvollem Rahmen und mit huldreichster Widmung aus.

**Madrid, 13. Nov.** In den Vorstädten treten die Anarchisten mit großer Sicherheit auf. In der gestern stattgefundenen Versammlung präsiidierte der Sohn des hingerichteten Pallas.

**Barcelona, 13. Nov.** Die Polizei verhaftete 2 Personen, in deren Besitz 215 000 Pesetas in falschen Banknoten vorgefunden wurden, sowie gegen 40 Falschmünzer und Anarchisten, die in der kleinen Stadt Capellades wohnhaft waren.

— 13. Nov. Bislang sind insgesamt 52 Anarchisten verhaftet worden.

**Paris, 12. Nov.** Wie die Autorität mitteilt, werde Spanien die Anregung zur Einberufung einer internationalen Kommission, die mit der Ausarbeitung von Maßregeln gegen die Anarchisten beauftragt werden soll, geben.

— 14. Nov. Ueber ein Attentat gegen den serbischen Minister Georgevic verlautet: Georgevic befand sich im Hotel Duval, als ein Unbekannter sich ihm näherte und ihm mit einem

### Der bayrische Hiesel.

Vollständige Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Uebersieferungen von G. Lange.

(Fortsetzung.)

„Ja, ich verspreche Dir Alles, Runderl,“ erwiderte Hiesel wieder in sanftem Ton. „Und wenn Du zu uns kommen solltest, so wirst Du mir stets lieb und willkommen sein, aber bei uns behalten kann ich Dich nicht, so gern ich auch möchte, denn Du bist mir in dieser Stunde, wo Du Dein Herz vor mir ausgeschüttet, lieb und wert geworden: wie kein Wesen hier auf Erden, daß es mir in der Seele leid thut, Dich so von mir scheiden lassen zu müssen, aber es ist gleichsam wie ein böser Fluch, der auf meinem elenden Dasein lastet, daß immer in den Stunden des seligsten Empfindens oder wenn ich glaube in den Hafen der Ruhe und des Friedens einlaufen zu können, das Schicksal mit rauher Hand den Schleier der Illusion zerstört und mich mit entsetzten Blicken den Abgrund erkennen läßt, der vor meinen Füßen sich aufthut.“

Er winkte dem Lokauer, oder Sternpußer wie er genannt wurde, und bat diesen, das Mäd-

chen auf den richtigen Weg nach der Waldschenke zu begleiten. Runderl stand mit niedergeschlagenen Augen traurig da und folgte dann wortlos dem Sternpußer.

Hiesel aber kehrte nicht zu seinen Genossen zurück, sondern setzte sich am Waldessaum auf einen Felsblock und sah zu, wie die Sonne vollends heraufging, gleich wie ein feuriger Ball und versank in tiefes Träumen. Er fühlte sich wieder in die Tage seiner Krankheit zurückversetzt — — — er sah im Fiebertraum eine Gestalt über sich gebeugt, die seinen Athemzug belauschte, sah in ein paar dunkle Feueraugen, aus denen ein Gefühl sprach, nach dem sein Herz begehrt.

VI.

Hauptsächlich in der nun folgenden Zeit eigneten sich jene Thaten und Erlebnisse des kühnen Wildschützen Hiesel, die seinen Namen bis auf den heutigen Tag erhalten und man sich weit über Bayerns Grenzen hinaus davon erzählt. Fast kein Tag verging, der nicht Kunde von einem neuen Zug der gefürchteten Wildschützen ins Land trug oder ein neuer listiger Streich oder ein kühnes Abenteuer ihres Anführers bekannt wurde, denn das Volk hatte

Freude an diesen Erzählungen, aber nicht allein die Bauern, welche den bayrischen Hiesel verehrten und sich bemühten, ihn stets vor Ueberfällen zu schützen, und ihm auch sonst behilflich waren, sondern auch die Bürger in den Städten, zumal in den kleineren von Schwaben, im Allgäu, bis an den Bodensee und auch anderwärts, waren mit Freuden von seinem Thun erfüllt, es waren eben damals düstere, stillstehende Zeiten und die Luft lag schwül auf allen Landen. Natürlich wagte man die Sympathie und das Wohlgefallen an den kühnen Thaten dieses Mannes nicht öffentlich auszusprechen, der ja im Grunde genommen sich mit Willen gegen die Geseze und die von Gott eingesetzte Obrigkeit auflehnte, aber in den Wirtshäusern, beim Krug oder der Flasche geschah dies häufig und nicht selten wurde dabei wohl auch die Meinung laut, daß in Stadt und Land noch gar Vieles sei, wo ein bayrischer Hiesel not thäte, um aufzuräumen, wie unter dem Wilde.

Desto wüthender waren natürlich die Grundherren und Besitzer an Waldungen, die Hiesel mit seiner Schaar durchzog und wo er unter dem zahlreichen Wilde schonungslos aufräumte, wodurch der jagdliebende Adel natürlich in nicht

spigen Instrument in die Seite stach. Der Minister wurde nach dem Hotel Windsor verbracht. Um 10 Uhr Abends stellte sich der Attentäter freiwillig der Polizei und gab an, daß er Sautier heiße, verweigerte aber jede Auskunft über die Beweggründe zu seiner That.

**Bejancon, 13. Novbr.** In der verfloffenen Nacht wurden der Verkäufer revolutionärer Zeitungen Mogner, und der italienische Unterthan Tajola abgefaßt, als sie Plakate ankleben wollten. Die Anschläge beginnen mit einer aufrührerischen Beschimpfung des Zaren und einer Verherrlichung der Mörder von Barcelona. Sie fordern das Volk auf, sich beim Ausbruch eines Krieges auf die Besitzenden zu stürzen; es sei besser, ihnen die Gurgel abzuschneiden, als an die Grenze zu marschieren. Dem Zaren aber solle man keine Feste anbieten, sondern ihm eine Bombe schicken. Unterzeichnet sind die Zettel mit „Bund der Antipatrioten“.

**Charleroi, 14. Nov.** Erst jetzt kommt einigermaßen die Wahrheit darüber an den Tag, wie schrecklich in den hiesigen Bezirken die Cholera stellenweise gehaust hat. So sind z. B. in dem Dertchen Marchienne-au-Pont an 300 Personen von dieser Krankheit befallen worden und die bakteriologische Untersuchung in Gent und Brüssel hat mit vollster Sicherheit die asiatische Cholera als Ursache der Erkrankungen ergeben. Nicht weniger als 45 Opfer der Seuche liegen auf dem armeneligen Kirchhofe des kleinen Ortes begraben. An einem Tage zählte man 29 Erkrankungen und 10 Todesfälle. Die meisten der letzteren waren jogen. blizartige, wie man hier zu sagen pflegt, das heißt solche, in denen die Kranken wenige Stunden nach ihrer Erkrankung verschieden. Auch hier machte man abermals die Wahrnehmung, daß fast ausschließlich unsaubere, schlecht genährte oder dem Alkoholgenuß ergebene Menschen von der Seuche befallen wurden. Die Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Epidemie kann heute als beseitigt angesehen werden, wie die Einen behaupten, in Folge der weisen Maßregeln unserer Behörden, wie dagegen andere Leute meinen, lediglich in Folge der eingetretenen trockenen Kälte.

**London, 13. Novbr.** Times meldet aus Bangkok von gestern: Die Franzosen versuchten die Eingeborenen zur unentgeltlichen Frohnarbeit an der Erbauung der Straßen am linken Ufer des Mekong heranzuziehen und schossen mehrere Laosleute nieder, die die Arbeiten verweigerten. Der ganze gebirgige Teil Tonkins ist in vollem Aufstande, dem gegenüber die Franzosen ohnmächtig sind. Die eingeborenen Truppen sind demoralisiert und schließen sich dem Aufstande an.

**Warschau, 11. Nov.** Die Citadelle ist mit politisch kompromittierten überfüllt. Gestern wurde eine große Anzahl russischer Studenten eingeliefert.

**Newyork, 12. Nov.** Der Newyorker Herald meldet über Montevideo: In Rio de Janeiro sind alle Banken geschlossen, die Beschließung hat wieder begonnen. Der englische Konsul macht bekannt, daß alle Waren und Schiffe im Hafen

von den Befehlshabern der ausländischen Kriegsschiffe geschützt werden.

— 14. Nov. „World“ meldet aus Rio de Janeiro vom 8. ds.: Die Aufständischen griffen das Arsenal in Santa Luzia an. Eine Stunde wurde nahe am Hospital gekämpft, wobei das Hospital von zahlreichen Kugeln getroffen und mehrere Kranke verwundet wurden.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 14. Nov.** Auf Grund der im Monat November in Karlsruhe abgehaltenen Prüfung sind im Ganzen 27 Kandidaten als Justizaktulare aufgenommen worden, worunter Herr Friedr. Kunzelnick von Sinsheim.

(**Sinsheim, 15. Nov.** Mit der gestrigen Vorstellung, in welcher die Posse „Doctor und Friseur“, nebenbei bemerkt eines der beliebtesten Stücke des Repertoires, zur Aufführung gelangte, fand der von Herrn Direktor Karl Feigel in hiesiger Stadt veranstaltete Theatercyclus seinen heiteren Abschluß. Die etwa sieben Wochen umfassenden Vorstellungen waren, mit nur vereinzelten Ausnahmen, gut, ja öfters sehr gut besucht, woraus hervorgeht, daß die Wahl der Stücke wie die Ausführung derselben mit dem Geschmack der Theaterbesucher zusammentraf und die Leistungen der Gesellschaft allgemein befriedigten. Aber auch durch ihr sonstiges Verhalten im bürgerlichen Leben haben sich Direktor wie Mitglieder der Sympathie und Achtung in nicht geringem Grade verdient gemacht. Wie wir hören, wird Herr Feigel die Direktion des Stadttheaters in Eßlingen für den kommenden Winter wieder übernehmen, wozu wir ihm besten Erfolg wünschen.

(**Daisbach, 13. Nov.** Das neu errichtete Schulhaus hier wird am kommenden Sonntag den 19. d. Mts. eingeweiht und sodann seiner Bestimmung übergeben werden. Die Festlichkeit, woran sich ein Festessen in der „Sonne“ schließt, beginnt nachmittags um 1 Uhr durch Festzug. Die betreffenden Handwerker wurden speziell hiezu eingeladen; sonstige zur Beteiligung Lusttragende werden auf diesem Wege bestens bewillkommt.

\* **Neckarbischofsheim, 13. Nov.** Bei der am Samstag vorgenommenen Bürgerauswahl wurden folgende Herren gewählt: Von den Niederstbesteuerten: H. Reiner, Wilh. Schütz, Phil. Siegert, Sattler Berner, Straßenmeister Klausner und H. Widmann. Von den Mittelbesteuerten: Ph. Metzger, Gastwirt Störzer, Ludw. Zeller, F. Lepp, Hauptlehrer Braun, Joh. Schick und F. Römmele alt. Von den Höchstbesteuerten: Adam Schick, Phil. Neuwirth, Aug. Lehmann, K. Bekker, Phil. Kumpf und K. Belz.

○ Bei Nichtbenutzung einer Rückfahrkarte auf der Rückreise wird nach erfolgter Reklamation der Teilbetrag seitens der Eisenbahnverwaltung zurückbezahlt. Es ist jedoch Vorschrift, dies vor Ablauf der Gültigkeitsdauer dem Beamten der Station zu melden, damit die

nicht erfolgte Rückfahrt auf der Fahrkarte bescheinigt wird. Gegen diese Bestimmung verstößt das reisende Publikum vielfach, indem die Meldung von der Nichtbenutzung der Fahrkarte meist erst dann erfolgt, wenn die Karte bereits ungültig geworden ist. Wer also eine Rückfahrkarte nicht voll benützt hat und den Betrag für die Rückfahrt sich zurückerstatten lassen will, ist verpflichtet, spätestens am letzten Gültigkeitstage die Bescheinigung des Bahnbeamten einzuholen, widrigenfalls eine Reklamation fruchtlos ist.

— Der Bürgerschaft zu Karlsruhe erteilte dem früheren Abg. der Stadt Karlsruhe, Geh. Rat Lamey, das Ehrenbürgerrecht mit 83 gegen 3 Stimmen.

— In **Blankstadt** fand letzten Samstag eine Versammlung von Tabakbauern statt. Anwesend waren u. A. Graf Douglas, Konsul Menzer und Domänendirektor Hofmann-Karlsruhe. Ersterer referierte über die Tabakfabriksteuer. Die sodann einstimmig angenommene Resolution lautet: Die Tabakfabriksteuervorlage, wie sie jetzt im Entwurf dem Bundesrat vorliegt, ist zu bekämpfen, weil 1) eine Herabsetzung des Eingangszolles um den Betrag der Inlandssteuer gleichbedeutend mit dem Ruin des deutschen Tabakbaues ist; 2) der Rauchtabak gegenüber den Cigarren unverhältnismäßig hoch belastet ist; 3) die Kontrollvorschriften für den Anbau im verschärften Maße beibehalten werden. 4) Sollte es den verbündeten Regierungen oder den Abgeordneten im Reichstag gelingen, eine entsprechende Milderung dieser drei Punkte zu bewirken, so ist die Tabakfabriksteuer als den Produzenten nützlich zu unterstützen.

— Eine am Sonntag in **Weinheim** stattgehabte Versammlung von Weinproduzenten der Bergstraße entschied sich nach einer eingehenden Begründung durch den Landtagsabgeordneten Klein für eine Ablehnung der unsern Weinbau und Handel schwer bedrohenden Weinsteuervorlage. Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann, der der Versammlung beiwohnte, würdigte die Gründe der Ablehnung und erklärte sich in demselben Sinne.

— Der im Amtsgerichtsgefängnis zu **Mannheim** inhaftierte Rentant des Gr. Hoftheaters daselbst, Wild, versuchte sich an seinen Hosenträgern zu erhängen, wurde aber noch rechtzeitig daran verhindert.

— Der unlängst bei **Streithändeln** in **Hambrücken** verlesene ledige Burche Simianer ist, der „Kraichg. Ztg.“ zufolge, am Montag seinen Verletzungen erlegen.

— Vor einigen Tagen früh wurde in der **Kaiserstraße** in **Karlsruhe** die Leiche eines etwa 40–45 Jahre alten Mannes aufgefunden, der allem Anscheine nach erfroren ist.

— Der 20 Jahre alte **Julius Dehm** in **Jöhlingen** wollte am Sonntag vor dem nachmittags 3 Uhr ankommenden Zuge über die Geleise springen, trotzdem der Weg abgesperrt war. Der Unvorsichtige wurde von der Maschine erfaßt und getötet.

gelinde Verzweiflung gebracht wurde. Wohlboten sie alles auf, um die Wildschützen und vor allem ihren Hauptmann unschädlich zu machen, oder seiner habhaft zu werden und außer ihren Jägern und Forstbediensteten, die auf sie sahn deten, nahmen sie sogar das Militär in Anspruch, um sich an den Streifzügen zu beteiligen. Auch die Bauern wurden aufgerufen, aber diesen war es nicht Ernst mit der Verfolgung und sie wußten es immer so einzurichten, daß Hiesel zuvor gewarnt und von den Plänen seiner Verfolger, von Zeit und Richtung des Streifzuges in Kenntnis gesetzt wurde, um danach seine Vorsichtsmahregeln zu treffen und so drohender Gefahr aus dem Wege zu gehen. Auch erschwerte der Umstand eine erfolgreiche Verfolgung, daß kein Mensch jemals mit Bestimmtheit sagen konnte, wo Hiesel sich eben aufhielt, da er stets auf Wanderhaft begriffen und seine Leute stets in kleinere Abteilungen geteilt, die dann unter allerhand Verkleidungen umherzogen, um stets zu einer ganz dazu bestimmten Zeit an einem dazu verabredeten Orte einzutreffen, wo dann meist ein Hauptschlag geführt wurde. Unvermutet tauchte er in irgend einem Walde wieder auf und erst die Verminderung des Wildstandes und der Ueberfluß an Wildpret, der sich bald darauf in

den umliegenden Städten, Dörfern und Pfarrhöfen zeigte, verrieth seine Anwesenheit; ehe aber die Einwohner sich besonnen und die Vorbereitung zu seiner Verfolgung getroffen, war Hiesel schon wieder mit seinen Leuten verschwunden und seine Verfolger hatten außer dem Nachsehen auch noch das Gespött.

Auch manche drollige Scene ereignete sich bei solchen Streifen, die den Ernst der Situation gar sehr herabminderte und selbst bei den Betroffenen schließlich ein Lächeln hervorrief und man dem kühnen verwegenen Manne einen Zoll der Achtung nicht versagen konnte und nur wünschte, daß sein Muth und seine Unerblichkeit einer besseren würdigeren Sache gewidmet wären.

So war wieder eines Tages ein größeres Aufgebot von Jägern und Militär unter Führung eines alten erfahrenen Forstmannes zu einer Streife gegen den Wildschützen Hiesel und seiner Schaar, deren Aufenthalt man diesmal für ganz gewiß erfahren, ausgezogen. Ermüdet von dem ziemlich weiten Marsch und der heißen Julisonne, welche so heiß herabbrannte, als sei sie im Bunde mit den Wildschützen und wolle nun ihren Verfolgern das ohnehin unangenehme und beschwerliche Geschäft der Gefangennehmung Hiesels erschweren, hatte sich die tapfere Schaar

am Saume des weitgedehnten Waldes, in dem die Wildschützen sich aufhalten sollten, gelagert, während eine kleine Patrouille vorsichtig rekonnozierend einen Teil des Waldes durchsuchen sollte, um sofort zu melden, wenn sich etwas Verdächtiges zeigte.

Die Zurückgebliebenen hatten es sich eben möglichst bequem gemacht, hatten ihre Musketen an einander gelehnt, sich in dem kühlen Schatten der Bäume gelagert und dachten wohl eher an alles andere als an Hiesel, als plötzlich ein bedeutendes Stück weiter unten am Waldesraume, der von dem Streifkommando noch übersehen werden konnte, ein Schuß knallte und gleich darauf ein zweiter. Ein Hirsch brach aus dem Wald heraus, aber nur noch wenige Schritte, dann stürzte er verendend zusammen. Im nämlichen Augenblick trat ein Mann aus dem Dickicht, eine noch rauchende Büchse in der Hand; ohne sich nach rechts oder links umsehend, schritt er auf das am Boden liegende Tier zu, legte seine Büchse sorglos auf den Boden und kniete dann auf den Hirsch, um ihm den Genickschlag zu geben und ihn auszuweiden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Weichenwarter Rummelin in Freiburg wurde am Samstagabend auf dem dortigen Hauptbahnhof von einem Zuge erfasst, überfahren und ihm der Brustkorb zermalmt, so daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Eine außerordentliche Viehzählung findet am 1. Dezember d. Js. im ganzen deutschen Reich statt. Es soll dabei ermittelt werden, welche Veränderungen durch die Futternot eingetreten sind.

In der Nacht von Sonntag auf Montag drang ein Unbekannter in das Haus des Bäckermeisters Bertsch in Reutlingen, verwundete den Bäcker und dessen Frau durch Artzthiebe und raubte aus der erbrochenen Kasse eine beträchtliche Summe. Als verdächtig wurde ein bisher bei diesem bediensteter 20-jähriger Bäckergehilfe aus Neckarjulfm festgenommen. Derselbe leugnet zwar noch, jedoch wurde das geraubte Geld bei ihm vorgefunden. Das Befinden der schwerverletzten Bertsch'schen Eheleute gibt wenig Hoffnung auf deren Wiederherstellung.

In einem großen Dorfe der Umgegend von Würzburg, in dem in Kürze die Gemeindevahl stattfindet, ist auf Rechnung der beiden Bürgermeister-Kandidaten bis jetzt schon für 8000 Mk. getrunken und gegessen worden. Der eine Kandidat hat fünf Wirtschaften, der andere zwei, wo aber keineswegs Bier, sondern Most, Wein (meist Flaschenweine) und selbst Champagner die Gurgeln der anspruchsvollen Herren Wähler, die seit Wochen allabendlich zechen, spülen müssen. Bis zur Wahl werden etwa 10000 Mk. vertrunken sein. Das Gehalt des Bürgermeisters beträgt dort etwa 1300 Mark. Als es neulich braunte, mußte die Feuerwehr erst aus den Wirtschaften geholt werden, wo es Hagen-, Kalbs-, Rinds- u. j. w. Braten gab und noch täglich gibt.

Gegen den bekannten Rektor Ahlwardt in Berlin hat das Staatsministerium das Disziplinarerkenntnis des Schulkollegiums bestätigt, das Ahlwardt zur Amtsentsetzung verurteilt.

Der Bierkutscher des Bierverlegers Kößler in Weida wurde am Wäldchen bei Hohenölsen ermordet, und gräßlich verstümmelt vorgefunden.

Ueber die neueste Veränderung auf dem Schauplatz des Brunnenunglücks zu Schneidemühl wird von dort gemeldet, daß letzter Tage der Senkbrunnen von der Erdoberfläche verschwunden ist; die Bohrlöcher sind infolge dessen verstopft, es quillt kein Wasser mehr hervor.

In Breslau sind dieser Tage ein 17-jähriger Realschüler und ein 17-jähriger Kommissar, die ein Zimmer gemeinsam inne hatten, leblos aufgefunden worden. Es wird Strychninvergiftung angenommen, ob aus Fahrlässigkeit oder Absicht, ist noch nicht aufgeklärt.

Ueber das Unheil, welches der Spielteufel fortwährend anrichtet, giebt der letzte Jahresbericht der Pächter der Spielhölle von Monaco Schauer erregenden Aufschluß: Der Gewinn des letzten Jahres beträgt über 23 Millionen Francs, 38 pCt. per Aktie, das Kapital der Gesellschaft 30 Millionen Francs. In den letzten 6 Jahren wurde eine Million dem Reservefonds zugeführt, der im Jahr 1913 so hoch sein wird, wie das Gesellschaftskapital. Der Fürst von Monaco erhält eine jährliche Konzeptionsabgabe von 1250000 Francs. Außerdem bestreitet die Spielgesellschaft noch sämtliche Regierungskosten des Fürstentums. Dem Theater zahlt die Gesellschaft jährlich 250000 Francs, das Kur-Druckeater kostet eben so viel, und die Beamten und Angestellten der Gesellschaft, darunter über 100 Croupiers, kosten 1 1/2 Millionen jährlich. An die Presse zahlt die Gesellschaft 800000 Francs. Unter den Ausgaben stehen auch die Kosten für die Entfernung unglücklicher Opfer des Spiels. Die Gesamtausgaben der Gesellschaft betragen jährlich 11 1/2 Millionen. Wann werden sich die Mächte endlich einmal entschließen, dieses Räuberneft auszuhauen?

Am Donnerstag kamen in Konstantinopel 27 Erkrankungen an Cholera vor, wovon 22 einen tödtlichen Ausgang nahmen.

Nach einer Meldung aus Yokohama (Japan) sind bei der letzten Ueberschwemmung 532 Personen getödtet worden, 477 werden vermißt; 2772 Häuser sind zerstört, 34 Brücken weggeschwemmt, 144 Schiffe und 194 kleinere Boote verloren gegangen.

Cafébesucher, der eben die Zeitung gelesen hat: „Schauerhafte Zustände dort drüben in Südamerika! Denken Sie mal an, da haben sie in Brasilien schon wieder eine Stadt in Brand geschossen, diese vermaledeiten Injuranten!“ — Darauf ein Herr aus Sachsen, der neben ihm sitzt: „Es nich meglich! Sären Se mal, mei Kutester, derjen se denn das?“

Ein Spielzeug ohnegleichen. Unter der Fülle von verschiedensten Spielsachen für unsere Lieblinge, die Kinder, stehen nach alter pädagogischer Erfahrung diejenigen vorn an, wodurch die Thätigkeit des Kindes, insbesondere auch sein geistiges Vermögen, förderlich angeregt — erproblich angepornt wird. Von anerkanntermaßen erstem Rang in dieser, Sinne und Denken bildenden, Richtung sind die — es darf vhn' jede Ueberhebung ausgesprochen werden: weltberühmten — Anter-Steinbaukasten, wie sie von der Firma F. A. Richter & Cie., K. K. Postlieferanten in Rudolfsstadt (Thüringen), in unerreichter Vortrefflichkeit dargeboten werden.

Nichts gewährt den Kindern so viel der Lust, so viel des fesselnden Vergnügens, als mit den sorgfältig gearbeiteten, blinkenden Steinen eines Richter'schen Steinbaukastens entweder den buntgehaltigen Entwürfen, die sich frei in des Kindes Vorstellungswelt aufbauen, Leben und anmutige Form zu geben, — oder noch mehr an der Hand der beigegebenen prächtigen Vorlage-Platte die erfreulich schönen Bauten in reizvollem Wechsel nachzubilden. Wie sie sich über jeden schmuckvollendeten Bau aufs neue immer wieder freuen, die Kleinen und nicht minder die Großen! Bei jedem neuen Werk, das unter den Händen der jugendlichen Künstler zierlich entstanden, müssen Eltern und Geschwister, Nachbarn und Kameraden herbei, um solche „Arbeit im Spiele“ zu bewundern. Dazu ist noch ein Vorzug, der den echten Richter'schen Steinbaukasten zu eigen ist, besonders schätzenswert. Das ist die Einrichtung, wonach ein jeder Kasten aufsteigend nach und nach durch genau passende Ergänzungskästen vergrößert werden kann. Derart vermag dieser reizende Spielgegenstand im Lauf der Jahre immer stattlicher erweitert zu werden: eine Eigenschaft, die ihn zugleich zum billigsten, weil auf die Dauer wertvollsten, Geschenke macht. Durch alle besseren Spielwaren-Handlungen zum Preise von 50 Pf. bis 80 Mark zu erhalten. Man achte sorgfältig darauf, daß jeder Kasten die Fabrikmarke „Richter“ trägt.

**Moderne und solideste Herrenstoffe**  
in deutschen, französischen und englischen Qualitäten, nadelstark ca. 140 cm. breit von 1.75 bis 12.45 pr. Meter verwenden in einzelnen Metern direkt an Private Ertes Deutsches Tuchverlagsgesellschaft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwillig franco ins Haus.

Stetig steigender Absatz seit 1880 verbürgt die Güte des **Holländ. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen** a. S. 10 Pfd. fco. 8 Mark.

**Sachsenheim**, 10. Nov. Die diesjährige Tabaksernte hat folgendes Ergebnis: 1. Gruppen 235 Jtr., 2. Sandblätter 276 Jtr., 3. Tabak 1877 Jtr. Bezahlt wurde für Gruppen 14 Mk., für Sandblätter 26 Mk., für Tabak 30 Mk.

#### Marktberichte.

\* **Sinsheim**, 14. November. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 28 Stück Milch- und 43 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 17—27 Mk., für Läuferchweine 34—50 Mark.

**Mannheim**, 13. Novbr. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfläzler 16.— bis 16.50 Norddeutscher 16.50 bis —. Kalifornier 18.50 bis —. Ajima 18.50 bis —. Girta — bis —. Taga nrog 18.— bis 18.25. Amerik. Winter 16.50 bis —. rumänisch. 16.— bis 16.25. Kanjas II 16.50 bis 16.75. Kernen 16.— bis 16.25. Roggen, pfläzler. 14.75 bis 15.—. Norddeutscher —.—. Gerste, hiesiger Gegend 17.75 bis —.—. pfläzler. 18.— bis 18.25. Ungarische 19.— bis 19.50, bis Haffer, badischer 16.50 bis —.—. norddeutscher —.— bis —.—. russischer —.— bis —.—. Mais, amerik. mixed. 12.25 bis 12.50. Donau 12.— bis —.—. Koblerps, deutscher 26.50 bis —.—. Leinöl, mit Faß 50.—. Rübsöl, mit Faß 60.—. Petroleum, mit 20% Tara 17.75.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

#### Bekanntmachung.

Nr. 22993. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Philipp Leferenz, i. F. Gebr. Leferenz in Heidelberg und als Stellvertreter desselben Herr Otto Reinhardt, Fabrikant in Mannheim, als Vertrauensmänner der Steinbruchsberufsgenossenschaft für den Amtsbezirk Sinsheim ernannt sind.

Sinsheim, den 11. November 1893.

Großh. Bezirksamt:  
Gaddum.

#### Kreisausschuß Mosbach.

Hagelversicherung betr.  
Die zweite Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft für das Großherzogtum Baden findet unter Mitwirkung der Direktion der Gesellschaft am

**Mittwoch, den 29. November d. J.**

vormittags 10 Uhr in dem Rathhause in Mosbach statt.

Nach § 59 der Statuten sind alle bei der Gesellschaft Versicherten, welche im Großherzogtum wohnen, berechtigt, in dieser Versammlung zu erscheinen und zu stimmen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Mitteilung des diesjährigen Geschäftsergebnisses.
  2. Bericht über die Generalversammlung vom 24. Februar d. Js.
  3. Wahl eines Bezirksdirektors und eines Stellvertreters.
  4. Wahl von Tagaren.
  5. Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung und zweier Stellvertreter.
  6. Anträge des Verwaltungsrats auf Abänderung einiger §§ des Statuts und der Versicherungsbedingungen.
  7. Mitteilungen über den Stand der Weinversicherung.
- Wir laden hiezu alle Versicherten, sowie alle sonstigen Freunde der Sache freundlichst ein.

Mosbach, den 6. November 1893.

Der Vorstand:  
Wittmer.

D. Stein.

#### Gartenbauverein Sinsheim.

Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr findet im „Ewenssaale“ eine Versammlung statt, behufs Verlosung von Topfpflanzen, wobei sämtliche Mitglieder bedacht werden. Nichtanwesende können ihre Gewinne bei Gärtnern von Hausen in Empfang nehmen.



#### Bettflaschen

von verzinnem Stahlblech mit Sicherheitsventil empfiehlt billigt  
Carl-Fischer.

#### Karl Schumb, Schuhmacher,

Hauptstraße (neben der Bierbrauerei Schaubek),  
empfehle sein reichhaltiges Lager aller Sorten



Herren-, Damen- und Kinder-  
schuh-Waaren,  
ferner

sämtliche Sorten Walk-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.  
Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

#### Einladung.

Wegen Abhaltung einer geselligen Abendunterhaltung auf den Barbaratag (4. Dezbr.) werden sämmtl. hies. Artilleristen zu einer diesbezüglichen Besprechung auf **Donnerstag, den 16. Novbr. d. J.**, abends 8 Uhr, in die „Pfeifer'sche Brauerei“ dahier eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Mehrere Artilleristen.

Fabrik- und Handarbeiter, welche gesonnen sind, einem Gewerksverein beizutreten, werden auf **Samstag, den 18. d. M.**, abends 8 Uhr, zu einer Besprechung in das Nebenzimmer des Gasthauses zum „Lamm“ freundlichst eingeladen.

Die Einberufer.

# St. Schnitzbrod

bei **Wilh. La Roche.**

Frish eingetroffene  
**Sitronen u. Drangen**

empfehl't billigt  
**Wilh. La Roche.**

ff. zusammengestelltes  
**Wurstgewürz**

per Pfund 50 Pfg.  
empfehl't **Wilh. La Roche.**

# Kartoffeln,

**Magnum-bonum u. Wurstkartoffeln** werden angekauft von  
**Gg. Eiermann.**

**Rheinl. Hausfreund  
Bettler vom Rhein  
Deutscher Michel  
Kueipp-Kalender  
Sonntagskalender  
Einsiedler  
versch. Abreißkalender**

empfehl't **Franz Rothenbiller**  
Eisenbahnstraße.

**Apothek St. Richardt**

empfehl't billigt  
**Bandagen, Bruchbänder,  
Catheter, Irrigatoren,  
Eisbeutel, Zerstäuber,  
Thermometer, Gummi- u.  
Guttapercha-Artikel etc.**

Wegen Abräumung meiner Baumschule sind Obstbäume zu außerordentlich billigem Preise, ferner Johannisbeer- und Stachelbeer-Hochstämme und niedere, beste Sorten zur Weinbereitung, abzugeben. **Joh. von Hansen.**  
NB. 7 Stück sehr schöne junge Gänse verkauft **D. D.**

**Ferdinand Will,**  
Seidelberg,

liefert nicht theurer und ebenso gut als von großen Handelsplätzen bezogen

# Kaffee

Fst. Santos	p. Pf. Mk.	1.10
„ Campinas	„ „	1.20
„ Domingo	„ „	1.30
„ Honduras	„ „	1.40
„ Soemanic	„ „	1.50
„ Mocca	„ „	1.50

Die Preise verstehen sich bei Abnahme von Postkoffli à 9 1/2 Pfund.

**Waibstadt.**

**An Wiederverkäufer, Händler und Hausierer**

liefert billigt alle Arten Galanterie-, Bijouterie- und Kurzwaren, als: Broschen, Kämmen, Geldbeutel, Bleistifte und Federhalter, Notizbücher, Knöpfe, Uhrketten, Uhrengehäuse aus Celluloid u. Metall, Bilder u. Spiegel, Taschenmesser etc., sowie sämtliche in diese Branchen einschlagenden Artikel.

Verkauf nur gegen Baarzahlung.  
**K. L. Diehm.**

# Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß heute abend unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Jette Gichtersheimer**

geb. **Heinsheimer**

im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen:

**Feiber Gichtersheimer.**

Sttlingen, 14. November 1893.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. M., morgens 10 Uhr statt.

# Regenschirme



für Herren und Damen empfehl't das Neueste in nur guter Qualität

**Heinrich Stoll, Sinsheim,**

wohnhast Hauptstraße an der Brücke.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehle:



**Winterhandschuhe**

in **Wasschleder, Glace, Ringwood** und **Triothehandschuhe**

schon von 20 Pfg. an.

Ebenso



# Pelzwaren (eigenes Fabrikat)

in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln in großer Auswahl und zu billigen oder festen Preisen.

**Sinsheim.**

**A. Stierle.**

# Größtes Lager

in

# Wollgarnen,

reine Wolle, 1/2 von 40 Pfg. an bis zu den feinsten englischen Garnen empfehl't

**Sinsheim.**

**H. Musch.**

# Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

# Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

**Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Blisableiter, Zornbrecher, Grillentäter, Quälgeist, Pythagoras u. v. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!**

**F. Ad. Richter & Cie., R. u. K. Hoflieferanten,**

**Hudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Ulten (Schw.), Wien, Rotterdam, London E.C.,**

**Neu-Port.**



# Lefauchaux-Hülsen

Filz- u. Papp-Pfropfer, Zündhütchen etc. empfehl't billigt

**Wilh. Scheeder.**

Feinstes

**Jagd-, Freuden- und Spreng-Pulver**

empfehl't billigt

**Wilh. Scheeder.**

# Stearinkerzen

empfehl't billigt

**Wilh. Scheeder.**

# St. Medicinal-Leberthran

empfehlen

**Gebrüder Ziegler.**

Sämtliche

# Schlachtgewürze,

ganz und garantiert rein gemahlen empfehlen

**Gebrüder Ziegler.**

Hochfeine Milchner

(extra große) **Häringe,**

neue

**marinierte Häringe,**

hochfeine

**Bismarckhäringe**

mit picanter Sauce,

neue

**russische Sardinen**

empfehl't billigt

**Gg. Eiermann.**

Vorzüglichen, dunkelroten

# Tischwein

(kräftiger, reiner Naturwein) à Flasche 80 Pf. bei Abnahme von 10 Flaschen à 70 Pf. (incl. Glas) empfehl't **Apothek in Sinsheim.**

**St. marin. Häringe**  
**Neue russ. Sardinen**

**Neue holl. Vollhäringe**  
**Beste brabant**

**Sardellen 1891er**  
**Neue Bismarckhäringe**

billigt bei **Hugo Seufert.**

**St. Richardt.**  
**Unterhosen,**

**Wolle, Baumwolle**

**und Webgarne**  
in allen Farben empfehl't billigt **Heinrich Waidler.**

Von der Zeitschrift **Gartenlaube**

sind die Jahrgänge 1875 bis 1889 gebunden, sehr billig zu kaufen, wo? sagt die Exp. d. Bl.

Die beleidigenden Worte, welche ich gegen Friedrich Gayer in Rohrbach ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

Rohrbach. **Karl Kratt.**